

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, die Gelegenheit erhalten zu haben, meine Erfahrungen während meines dreimonatigen Aufenthalts in Bochum mit Ihnen zu teilen. Dieser Aufenthalt ist für mich bereits bis jetzt eine wertvolle Zeit persönlicher Bereicherung, bei der ich wertvolle Erfahrungen bezüglich der Selbstständigkeit, interkultureller Kommunikation und akademischer Weiterentwicklung machen durfte.

Da ich vom Anfang an auf mich allein gestellt war, konnte ich mich schnell an die neue Umgebung und Lebensweise in Deutschland anpassen. Anfangs fühlte ich mich aufgrund der unbekannten Sprache, Kultur und Traditionen ein wenig unsicher. Doch durch aktives Lernen und die Integration in den Alltag hier konnte ich mich allmählich an die neue Umgebung gewöhnen. Ob Lebensmittelinkauf, öffentliche Verkehrsmittel oder soziale Normen und Gewohnheiten in Deutschland, meine Anpassung hat nicht nur mein Selbstvertrauen gestärkt, sondern auch meine Fähigkeit verbessert, mit Menschen unterschiedlicher kulturellen Hintergründe zu kommunizieren.



Weiterhin hat der interkulturelle Austausch meinen Horizont sowie meine Sicht der Dinge erweitert. Ich hatte das Glück, Freunde aus verschiedenen Teilen der Welt kennenzulernen und mit ihnen unsere jeweiligen Kulturen und Erfahrungen zu teilen. Ich habe meine italienischen und französischen Mitbewohner mit den Köstlichkeiten meiner Heimat verwöhnt und mit vielen Freunden unsere jeweiligen Traditionen und Bräuche ausgetauscht. Diese gegenseitige Lernbereitschaft und der Respekt vor verschiedenen Kulturen haben mich offener und toleranter gemacht, aber gleichzeitig auch meine Fähigkeit zur effektiven Kommunikation mit anderen in einer vielfältigen Umgebung gestärkt.

Am wichtigsten ist jedoch für mich, meine akademische Weiterentwicklung, die einen bedeutenden Teil meines Auslandsaufenthalts ausmacht. Als Student habe ich das Privileg, an vielen Fachkursen und Vorträgen teilnehmen zu können, die von der Ruhr-Universität Bochum (RUB) angeboten werden. Dies gab mir die Möglichkeit, mit verschiedenen Professoren und Forschern in Kontakt zu treten und meinen akademischen Horizont permanent zu erweitern. Ich nahm auch an einigen Praxisübungen teil, um gemeinsam mit anderen Studierenden in Arbeitsgruppen reale Probleme in unserem Fachgebiet zu lösen. Diese Erfahrungen haben mir die Freude und die Herausforderungen der akademischen Forschung nähergebracht, meine Wissbegierde befeuert und meine persönliche akademische Entwicklung vorangetrieben.

Bochum hat mir ein Gefühl von Wärme und Toleranz gegeben. In den letzten drei Monaten habe ich die großzügige Hilfe vieler Menschen erfahren, darunter Professor Abaramovici, der sich um meine Fragen zum Leben und Studium gekümmert hat, und das Rubiss-Team, welches mir half, anfängliche Herausforderungen zu bewältigen. Dr.Neges hat darüber hinaus viel Zeit und Mühe zur Klärung meiner fachlichen Fragen investiert. Anfangs wusste ich nicht einmal, wie ich einen Unterrichtsraum im IC-Gebäude finden sollte, jetzt aber kann ich mich mühelos mit den Teilnehmern des Sommercamps in jeder Ecke dieser Universität zurechtfinden. Ich habe erst im Nachhinein bemerkt, dass ich mich bereits hier gut eingelebt habe und zu einem gewöhnlichen, aber dennoch einzigartigen Teil der Bochumer Gemeinschaft geworden bin.

Dieses Jahr ist auf Grund des 25-jährigen Jubiläums der Zusammenarbeit zwischen der Ruhr-Universität Bochum und der Tongji-Universität ein ganz besonderes Jahr. Obwohl ich jetzt nach der Pandemie der einzige chinesische Austauschstudent bin, freue ich mich, Teil dieser Kooperation zu sein. Ich hoffe, dass in Zukunft sich viel mehr Austauschstudierende und Wissenschaftler diese Zusammenarbeit verstärken und ausbauen werden. Ich wünsche mir eine langanhaltende deutsch-chinesische Freundschaft.

Vielen Dank an alle!